

„Halloh, Sam, Sam! Master will, Du sollst Bill und Jerry fangen,“ sagte Andy, indem er kurz Sam's Selbstgespräch unterbrach.

„Hey! was ist denn los, junges Ding?“

„Weißt Du denn nicht, daß Lizzy den Stock genommen hat und mit ihrem Jungen davongegangen ist?“

„Du lehrst Deine Großmutter,“ sagte Sam mit unendlicher Geringschätzung, „wußte es eine ganze Weile eher, als Du; dieser Neger ist nicht so grün, ja!“

„Nun, es ist gleich, Master will Bill und Jerry gefattelt haben, und Du und ich, wir sollen mit Mr. Haley gehen, um sie zu suchen.“

„Gut, gut! jetzt ist die rechte Zeit,“ sagte Sam; „jetzt ist die rechte Zeit, nach Sam zu rufen; er ist der rechte Neger. Will sehen, ob ich sie nicht fangen kann; Master will sehen, was Sam thun kann!“

„Ach Sam,“ sagte Andy, „Du bedächtigst es Dir doch besser zweimal, Missis will sie nicht gefangen haben und wird Dir in die Haare fahren.“

„Hei,“ sagte Sam, indem er die Augen aufriß, „woher weißt Du das?“

„Hörte sie selbst so sagen diesen Morgen, wie ich Masters Rasirwasser hineinbrachte. Sie schickte mich nach, zu sehen, warum Lizzy nicht käme, sie anzukleiden, und als ich ihr sagte, sie sei fort, stand sie auf und sagte: „„Gott sei gelobt,““ und Master schien ganz toll und sagte: „„Weib! Du redest wie eine Närrin,““ aber Gott! sie wird ihn schon noch herumbringen! Ich weiß ganz gut, wie es kommen wird, es ist am Besten, auf Missis Seite zu stehen, sage ich Dir.“

Der schwarze Sam fragte sich jetzt seinen Wollkopf, der, wenn er auch nicht sehr tiefe Weisheit enthielt, doch ein gut Theil einer besonderen Art davon hatte, welche unter den Politikern aller Arten und Länder in starker Nachfrage steht und gewöhnlich mit den Worten „wissen, auf welcher Seite das Brod geschmiert ist“ bezeichnet wird. Indem er so in tiefer Betrachtung stillstand, zog er wiederum